

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentel.  
Die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatoerschriften kann  
keine Gewähr übernommen  
werden.

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Seite oder auf Rückzahlung des  
Bezugpreises.

**Sernsprecher Nr. 9.**  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag  
der A. Oeschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 55

Montag, den 8. März 1926.

100. Jahrgang.

# Das Kabinett Briand gestürzt.

## Eine provozierte Niederlage.

In Paris, 8. März. Das Kabinett Briand ist am Samstag morgen im Laufe der Beratungen über die Steuergesetze gestürzt worden. Beim Titel Zahlungsstempel beantragte der unabhängige Kommunist Ernest Lafont dessen Zurückstellung. Briand stellte die Vertrauensfrage, und bei der Abstimmung hierüber blieb er mit fünfzig Stimmen in der Minderheit. Als Briand mit den Ministern den Sitzungssaal verließ, erklärte er, daß er dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts überbringen werde und nicht nach Genf gehe.

Briand wurde gestürzt, weil er gestürzt werden wollte. Denn das allein gab ihm die Möglichkeit, sich aus einer unentwirrbaren Situation zu retten, in die ihn die Frage der Sitze im Völkerbundsrat gebracht hatte. Briand wußte, daß er die polnischen Ansprüche nicht durchsetzen könnte, und er wußte andererseits, daß, wenn Polen seine Ziele, seine Situation in der französischen Kammer unmöglich geworden wäre. Infolgedessen machte er am Samstag in der Kammer nicht die von ihm sonst beliebten Anstrengungen, um eine große Anzahl von Abgeordneten zur Stimmenthaltung zu gewinnen, und infolgedessen wurde die Einführung der Zahlungsstempel mit 274 gegen 221 Stimmen abgelehnt. Es ist nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß es zum ersten Male geschieht, daß Briand, der bisher achtmal Ministerpräsident war, in der Kammer gestürzt wurde. Ein einziges Mal war er vor dem Krieg im Senat gestürzt worden. Sonst zog er sich immer freiwillig zurück.

### Briand nimmt an den Vorbereitungen in Genf teil.

In Paris, 8. März. Offiziell wird gemeldet: Briand hat sich auf das dringende Zureden des Präsidenten der Republik hin am Samstag abend nach Genf begeben. Briand wird jedoch nur an den Verhandlungen über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und der Frage der Erweiterung des Rates teilnehmen. Als offizielle Delegierte Frankreichs nehmen nur Loucheur und Paul Boncour an der Völkerbundsversammlung teil. Am Samstag nachmittag hatte Briand eine Unterredung mit Chamberlain, der um halb 5 Uhr in Paris eingetroffen ist. Ebenso empfing er den polnischen Außenminister Graf Strzymski.

### Herriot oder Caillaux kommender Regierungschef?

In Paris, 8. März. Der Präsident der Republik trifft Montag früh, von Herriot begleitet, in Paris ein. Es ist anzunehmen, daß ein offizieller Auftrag zur Regierungsbildung an Briand ergehen wird, obwohl bekannt ist, daß dieser die Absicht hat, ihn abzulehnen. Hierauf wäre die Reihe an Herriot als dem Führer der stärksten Linken. Bekanntlich lehnte Herriot

vor drei Monaten ab. Die Möglichkeit eines Kabinetts Herriot wird von einer Reihe von Blättern ernsthaft in Erwägung gezogen. Die vom „Intransigeant“ verzeichnete Möglichkeit eines Kabinetts Herriot-Poincaré ist kaum ernst zu nehmen, obwohl ausdrücklich hervorgehoben wird, daß die sachlichen Gegensätze zwischen beiden Männern sich nie zu einer persönlichen Antipathie zuspitzen werde. Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang die Mitteilung der rechtsstehenden „Liberte“ dahin, daß Herriot der Bildung eines Konzentrationskabinetts nicht abgeneigt wäre. Im Falle einer Ablehnung müßte dann Leon Blum als Führer der zweitstärksten Linken mit der Kabinettsbildung beauftragt werden. Davon hat jedoch Doumergue während der letzten Kabinettskrise nichts wissen wollen und sogar mit seiner Demission gedroht. Dies läßt darauf schließen, daß der Präsident der Republik seine Abneigung gegen die Sozialisten aufgegeben habe. Die größte Aufmerksamkeit lenkt noch immer Caillaux auf sich, obwohl er starken parlamentarischen Widerständen begegnen würde. Entgegen den ersten Meldungen der Presse ist damit zu rechnen, daß eine baldige Klärung in der Lage eintritt, da der Präsident der Republik eine weitere Entwertung des Franken zu vermeiden wünscht, die bei einer längeren Kabinettskrise unzweifelhaft stattfinden würde. Die Rechtsblätter beginnen anzuknüpfen an den Antrag des Abgeordneten Taittinger eine intensive Propaganda für eine Auflösung der Kammer.

### Die Doppelkrise in Paris und Genf.

In London, 8. März. In London liegen keine positiven Nachrichten über die durch den Sturz Briands entstandene Lage vor. Die Gerüchte aus Genf ergeben ein Bild allgemeiner Unklarheit. Die verhältnismäßige Ruhe, mit der man noch am Sonntag die Lage beurteilt, ist einer großen Sorge gewichen. Die wichtigste Frage ist die, ob der Völkerbund imstande sein wird, die Aufnahme Deutschlands trotz der französischen Kabinettskrise zu vollziehen. Die Beantwortung dieser Frage ist zweifelhaft. Der Observer meint, daß die französische Krise das Genfer Programm nicht beeinflussen könne. Ob Briand Frankreichs Vertreter sein werde oder nicht und wenn ja, in welcher Funktion, das seine Fragen, die nur Frankreich etwas angingen. Die Sunday-Times ist dagegen der Meinung, daß eine Aufnahme Deutschlands nicht möglich sei, ehe nicht die französische Kabinettskrise beigelegt sei. Ein Genfer Bericht des gleichen Blattes kommentiert die Lage etwas anders. Auf alle Fälle herrscht hier durchaus keine Klarheit. Die zweite Frage, wann auf eine Lösung der französischen Kabinettskrise gerechnet werden kann, ist ebenfalls ein Feld der Vermutungen. Die dritte Möglichkeit, ob die Völkerbundstagung vertagt werden wird, wird gleichfalls verschieden beurteilt. Nach Meinung eines Blattes müßte mit einer Vertagung der Völkerbundratsitzung auf unbestimmte Zeit gerechnet werden.

# Die erste Konferenz in Genf.

## Aussprache der Hauptdelegierten.

### Noch keine Klärung der Lage.

Gestern nachmittag traten die Vertreter der Signatarmächte des Rheinbundes zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Anwesend waren Briand, Chamberlain, Dr. Luther, Dr. Stresemann, Wandervelde, Scialoja. Es wurde über das Verfahren für eine eventuelle Erweiterung des Völkerbundsrates beraten.

### Das vereinbarte Kommuniqué

hat folgenden Wortlaut:  
Die Vertreter der Staaten, die sich in Locarno zum Abschluß des Rheinbundespaktes zusammengefunden haben, haben sich zum Austausch ihrer Meinungen über die schwebenden Fragen in Genf verabredet. Sie haben sich in einer Unterredung zusammengefunden, in deren Verlauf sie mühelos die gegenwärtige Situation aufklärten. Auf diesen ersten Gedankenaustausch soll in einer weiteren Sitzung eine zweite Unterhaltung folgen.

### Nach der ersten Aussprache.

Die Besprechungen, die am gestrigen Nachmittag im Hotel Beauvillage stattfanden, haben 4 Stunden gedauert. Sie wurden in eingehender, aber durchaus sachlicher Weise geführt. Wie der Vertreter der Union von gut unterrichteter Seite erfährt, ist man in der deutschen Delegation von dem Ernst der Lage überzeugt, da es völlig offen steht, wie die weiteren Verhandlungen sich gestalten werden. Trotzdem läßt sich von dem Verlauf der Verhandlung

folgendes sagen:  
Die ganze Zeit der 4stündigen Verhandlung war ausgefüllt mit der Diskussion über die Kernfrage des Problems, das sich jetzt durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund herausgebildet hat. Von Seiten der alliierten Mächte wurde der Standpunkt darzulegen, der sie veranlaßt, ihre Anschauung über

die Möglichkeit einer Ratserweiterung in der gegenwärtigen außerordentlichen Session für richtig zu erachten. Von deutscher Seite wurde dem gegenüber mit voller Entschiedenheit der Standpunkt vertreten, der durch die einmütige Kundgebung des deutschen Reichskabinetts festgelegt ist und seinen Ausdruck in der Hamburger Rede des Reichskanzlers gefunden hat. An diesem Standpunkt hält die deutsche Delegation fest. Irrendwelsche Perspektiven für die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit einer Lösung zu eröffnen, wäre verfehlt.

Die Verhandlungen sind in außerordentlich sachlicher Weise geführt worden. Auf beiden Seiten war der unbedingte Wille zu verspüren, daß gerade die Persönlichkeiten, die in Locarno beim Abschluß des Rheinbundespaktes zusammengewirkt haben, bei der Lösung der außerordentlichen Schwierigkeiten nicht versagen dürfen.

Der Zeitpunkt für die nächste Sitzung der Mächtevertreter, die an der Unterredung teilgenommen haben, ist noch nicht festgelegt. Die Verhandlungen werden entsprechend den Erfahrungen, die man in Locarno gesammelt hat, fortgesetzt werden. Die bei dem Rheinbundespaat beteiligten Mächte bilden nur einen Ausschnitt aus den verschiedenen Interessentengruppen. Die Lösung selbst muß der Völkerbund finden. Es ist auch anzunehmen, daß auf Seiten der mit Deutschland verhandelnden Mächte eine Fühlungnahme mit denjenigen Gruppen erfolgt, von denen sie glauben, bei der Ablehnung von Ratsitzen ihre Zustimmung zu haben. Die Zahl der Mächte, die auf ständige Ratsitze Anspruch machen, hat sich inzwischen vermehrt. Es hat sich seit einiger Zeit das Verlangen des Grundgesetzes, daß nur Großmächte einen ständigen Ratsitz beanspruchen können, mit zahlreichen Ansichten für und wider verknüpft. Jedoch die Situation sich gegenüber der Zeit, in der

# Tages-Spiegel.

Das Kabinett Briand ist am Samstag vormittag in der Kammer während der Finanzdebatte gestürzt worden.

Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts angenommen, jedoch rechnet man selbst in politischen Kreisen, die Briands Sturz nicht verschuldet haben, mit einer neuen Regierung Briands.

Der Sturz Briands wird als ein politisches Manöver angesehen, welches mit Frankreichs Bestrebungen zur Erweiterung des Völkerbundsrats in Zusammenhang gebracht wird.

Briand hat sich als 1. Delegierter Frankreichs nach Genf begeben und an der gestrigen Vorbereitungs der Hauptdelegierten teilgenommen. Am Sonntag abend hat er Genf wieder verlassen.

Die erste Konferenz der Hauptdelegierten hat gestern bei Chamberlain stattgefunden.; sie erbrachte keine Klärung der Lage.

Im Reichstag wurde der Marinestat erledigt. Gleichzeitig wurde ein Antrag zur Sicherung des Volksbegehrens angenommen.

In der Fürstenabfindungsfrage wurde eine Einigung zwischen den Regierungsparteien erreicht und ein Kompromiß angenommen.

Der französische Oberkommissar hat das Friedensangebot der Deutschen abgelehnt.

von den Ansprüchen dreier Mächte die Rede war, bereits verändert hat. Es wollen noch andere Mächte mit Ansprüchen hervortreten für den Fall, daß überhaupt eine Veränderung des Völkerbundes in dieser Session stattfindet.

### Das Genfer Arbeitsprogramm für Montag.

In Genf, 8. März. Montag vormittag 11 Uhr tritt der Völkerbundsrat zusammen, um die Tagesordnung festzulegen und sich in geheimer Sitzung mit einer Reihe der schwebenden politischen Probleme zu beschäftigen. Es darf angenommen werden, daß in dieser Ratsitzung über die Verhandlungen des Sonntags von einem Beteiligten Bericht erstattet werden wird. Um 3 Uhr nachmittags wird im Reformationsaal die Versammlung von dem Grafen Spili eröffnet werden. Die Versammlung wird hierauf zur Wahl des Präsidenten schreiten und die Kommission wählen, die die Frage des deutschen Eintritts in den Völkerbund prüfen soll. Aus der juristischen und politischen Kommission des Völkerbundes wird eine gemischte Kommission gebildet werden, die ihrerseits eine Unterkommission mit der Prüfung des gesamten Fragenkomplexes unter Anhörung des deutschen Vertreters beauftragen wird. Die Arbeiten der gemischten Kommission und der Unterkommission werden einen rein formellen Charakter tragen.

### Um den Vorsitz der Völkerbundsversammlung.

In Genf, 8. März. In unterrichteten Kreisen wird für den Vorsitz der außerordentlichen Völkerbundsversammlung erneut und mit einiger Bestimmtheit der Führer der portugiesischen Delegation Da Costa genannt. Die Möglichkeit einer Kandidatur des ehemaligen norwegischen Ministerpräsidenten Mo-winkel ist angesichts des parlamentarischen Umschwungs in Norwegen mehr in den Hintergrund getreten.

# Aus dem Reichstag.

## Der Marinestat.

Berlin, 8. März. Der Reichstag beschäftigte sich am Samstag mit dem Marinestat. In den Ausschußberatungen waren bereits erhebliche Abstriche vorgenommen worden, mit denen sich jedoch die Marineleitung — wenn auch schweren Herzens — einverstanden erklärt hatte. Auch die Deutschnationalen hatten sich nach längerem Zögern im Interesse der notwendigen Sparbarkeit diesen Abstrichen angeschlossen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand der sozialdemokratische Antrag, sämtliche Anforderungen für Kriegsschiffneubauten zu streichen. Die Sozialdemokraten mußten erst von dem Redner der Deutschen Volkspartei darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie gerade die Arbeitermassen durch die Einstellung der Neubauten am meisten schädigen, ehe dann nach einem Zusammenstoß des Reichswehrministers mit den Kommunisten, bei denen die Moskowitzer sich bittere Wahrheiten sagen lassen mußten, der Marinestat mit allen Neubauten bewilligt werden konnte. Den Schluss der Sitzung bildete die Beratung des kommunistischen Antrags wegen angeblicher Sabotageversuche gegen das Volksbegehren. Der Innenminister wies die Vorwürfe zurück und betonte, daß er für eine ordnungsmäßige Durchführung sorgen werde. Dann ging das Haus auseinander.

Hof  
4 Uhr  
8 Uhr  
its=  
g  
Calw  
ja  
Tanz  
Heber  
Bürgerge-  
stärkte.  
Auffüh-  
daß sie  
efuchern  
eibe Auf-  
er Buch-  
aterkaffe.  
u. Bezirk  
mlung  
en  
ttags 2 Uhr, bel  
egen reichhaltiger  
erwartet.  
bermeister.  
e  
eise  
n  
OPfg. 50 Pfg., 40,-  
0, 1.80, 1.50, 95,-  
neuste Dess., 175  
er 1.05, 2.90,  
Pfg., 45 Pfg., 35,-  
sterang  
er 1.05, 1.45, 100  
0, 2.80, 2.20, 190  
arben  
er 3.00, 3.20, 250  
hren  
0, 4.50, 3.60, 250  
0, 6.50, 5.90, 450  
ngefertigt  
eim

## Kleine politische Nachrichten.

**Hindenburg Ehrenpräsident des Roten Kreuzes.** Reichspräsident von Hindenburg empfing den Präsidenten des Roten Kreuzes, Landesdirektor Dr. von Winterfeldt, sowie die Vorstandsmitglieder. Die Abgeordneten hielten dem Reichspräsidenten, dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Roten Kreuzes zu überreichen. Der Reichspräsident erklärte sich hierzu unter Worten herzlicher Anerkennung für die segensreiche Arbeit des Roten Kreuzes gerne bereit.

**Bayerns schwebende Schuld.** Im bayerischen Landtag teilte Finanzminister Dr. Krausned mit, daß Bayerns schwebende Schuld gegenwärtig rund 79 Millionen Mark betrage. Die Umwandlung dieser schwebenden Schuld aus kurzfristigen Anleihen insbesondere Schatzwechseln in langfristige Anleihen erscheine zurzeit sehr schwierig. Die Finanzverwaltung stehe in Unterhandlungen, um wenigstens für die Dauer von 3 Jahren Schatzanweisungen unterzubringen.

**Oberschlesisches Bekenntnis zum Deutschtum.** Die fünfjährige Wiederkehr des oberchlesischen Abstimmungstages wird im ganzen deutschen Teil Oberschlesiens feierlich begangen. Eine Zentralgedenkefeier ist für den 28. März am Sitz der oberchlesischen Provinzialregierung in Oppeln geplant.

**Ein neuer litauisch-polnischer Zwischenfall.** Wie von der litauischen Grenze gemeldet wird, sollen zwei litauische Grenzabteilungen zwei polnische Patrouillen angegriffen und in einem lebhaften Feuergefecht zur Flucht gezwungen haben. Man rechnet mit einem erneuten diplomatischen Schritt des polnischen Gesandten in Kowno.

**Die französisch-englischen Schuldverhandlungen.** In England verfolgt man die wiederholte Abgabe des französischen Finanzministers Doumer mit großem Interesse. Gute Beobachter der politischen Verhältnisse glauben, daß das englische Schatzamt unter keinen Umständen in der Lage sein werde, Doumer einen Nachlaß zu gewähren.

**Ein neues Ministerium in Holland.** Unter der Leitung von de Geer ist es endlich gelungen, ein neues parlamentarisches Kabinett zu bilden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Premierminister und Finanzminister: de Geer, Außenminister: van Karnebeek, Justizminister: Donner, Innenminister: J. Kan, Unterrichtsminister: Kamwaszinski, Kriegs- und Marineminister: van Rooyen, Wasserverwaltung: van der Bege, Arbeitsminister: Slotemaker de Bruine, Kolonialminister: Koningsberger.

**Anklage gegen Sultan Attrasch.** Said Attrasch und eine Reihe anderer Drogenhändler sind vor das Kriegsgericht geladen worden. Die Anklage lautet: verführerischer Sturz der verfassungsmäßigen Behörden, Bewaffnung der Bevölkerung, Anstiftung des Bürgerkrieges, Inbrandsetzung öffentlicher Gebäude, Mord und Plünderung.

## Vom Völkerbund.

### Deutschlands Völkerbundsbeitrag.

Am 6. März. Am 8. März wird gleichzeitig mit dem Völkerbundsrat die Kommission zur Verteilung der Lasten zusammengetreten, die über Deutschlands Beitragszahlung als Völkerbundsmitglied zu beraten haben wird. Für alle Völkerbundsmitglieder sind bei der Festsetzung der Lasten für die Jahre 1926, 1927 und 1928 gewisse Budgetausgaben und der Wirtschaftszustand zugrunde gelegt worden, wobei von der Lage im Jahre 1923 ausgegangen wurde. Auch für Deutschland wird das Jahr 1923 gewählt werden, obgleich die Ruhrbesetzung und die Inflationszeit die wirtschaftliche Lage Deutschlands sehr viel ungünstiger als heute erscheinen lassen. Trotzdem ist das Bild der deutschen Wirtschaft im Jahre 1923 noch sehr viel günstiger als beispielsweise dasjenige Frankreichs, sodaß der für Deutschland gefundene Verteilungsschlüssel zwischen dem englischen und französischen liegen würde. Von den 950 Einheiten des Völkerbundsbudgets bejahle England ohne Dominions 105, Frankreich dagegen 79. Auf Deutschland würden nun etwa 85 bis 90 Einheiten entfallen, die 1,8 Millionen Schweizer-Franken entsprechen würden und Deutschland damit einen größeren Anteil als Frankreich an den Unkosten des Völkerbundes zu tragen haben würde. In französischen Kreisen ist man hierüber ernstlich beunruhigt, da es für Frankreich eine Prestigefrage bedeute, den

zweitgrößten Anteil nach England an den Völkerbundslasten zu bezahlen. Man will anscheinend auf französischer Seite bei der Festsetzung der deutschen Anteile aus politischen Gründen den deutschen Beitrag unter den französischen drücken. Für Deutschland wäre es dagegen von besonderer Bedeutung, den ihm nach dem Recht zukommenden Beitrag von 85 bis 90 Einheiten tatsächlich auch zu bezahlen. Wenn es mehr als Frankreich zahlt, könnte es naturgemäß auch größere Ansprüche bei der Besetzung der Sekretariatsposten durch deutsche Beamte stellen und auch in anderen Fragen eine größere Berücksichtigung verlangen.

### Das Untersuchungsergebnis der Wirtschaftskrise.

Die Kommission des Völkerbundes für Wirtschaftskrisen hat heute ihre Arbeiten beendet und den Beschluß gefaßt, beim Völkerbundsrat auf die Notwendigkeit der Einführung umfangreicher und genauer Indizes zu dringen, die es ermöglichen sollen, das wirtschaftliche Gedeihen der einzelnen Staaten genauer zu verfolgen. Als wichtigste Indizes wurden die Statistiken der industriellen Produktion bezeichnet. Die Kommission ist weiter der Überzeugung, daß das wirtschaftliche Gedeihen der Staaten und die Wirtschaftskrise am stärksten von den internationalen Beziehungen der Staaten zu einander abhängig sind und daß es vor allem hier gilt, Änderungen auf wirtschaftlichem Gebiete zu schaffen.

### Der neue Präsident der Saarkommission.

Nach dem amtlichen englischen Funkpruch haben sich die an der Saarfrage hauptsächlich interessierten Staaten geeignet, anstelle des zurückgetretenen Präsidenten der Saarkommission Kault das Kommissionsmitglied, den Kanadier Stephens in Aussicht zu nehmen. Der neue Präsident dürfte auch der Saarbevölkerung und der deutschen Regierung annehmbar sein, da seine unparteiische Verwaltungsarbeit wiederholt Anerkennung gefunden hat. Von nicht geringer Bedeutung ist es, daß Deutschland an diesen Verhandlungen mitgewirkt hat, als ob es schon Mitglied des Völkerbundes wäre, da die führenden Mitglieder des Rates voraussetzen, daß Deutschland in nächster Zeit Mitglied des Rates werden würde.

## Aus aller Welt.

### Mädchentragödie in Wilhelmshaven.

Drei junge Mädchen, die als Hausangestellte tätig waren, haben sich von der Kaiser-Wilhelmsbrücke, der größten Drehbrücke des Kontinents, 16 Meter tief in die Fluten gestürzt. Da die Mädchen ihr Vorhaben zu später Nachtstunden ausführten, war eine Rettung in der Dunkelheit nicht möglich. Dagegen konnten 2 weitere Mädchen, die die gleiche Absicht verfolgten, im letzten Augenblick durch hinzukommende Passanten von ihrem Vorhaben abgebracht werden. Die Leichen der ertrunkenen Mädchen konnten bisher nicht geborgen werden. Die Ursache der Tragödie ist unerklärlich.

### Flugverkehr über den Atlantik.

Vor einigen Wochen ist es bekanntlich dem spanischen Militärflieger Major Franco gelungen, von Spanien nach Südamerika zu fliegen und als erster auf dieser Route den Ozean zu überqueren. Das von ihm benutzte Flugzeug war ein deutscher Dornier-Wal mit einem englischen Motor. Wie Dr. Eckener neulich in einer Rede in Düsseldorf andeutete, gedenken die Dornierwerke nun auf Grund dieses und anderer Erfolge die ihre Flugzeuge in Nordamerika erzielten, einen weiteren gewaltigen Schritt vorwärts zu tun. Die Dornier-Konstrukteure haben jetzt, wie vorant, die Vorarbeiten für den Bau des größten Flugzeugs der Welt vollendet, das wahrscheinlich in Pisa auf der dortigen Werft hergestellt werden wird. Die Spannweite dieses Flugzeuges wird rund 50 Meter betragen, und die Maschine erhält eine Antriebskraft von etwa 1000 PS. Das dürfte der stärkste Antrieb sein, den ein Flugzeug bisher jemals gehabt hat; man muß sich vergegenwärtigen, daß die fünf Motoren des nach Amerika gelieferten „Z.N. 3“ diese Energiemengen auch nur gerade erreicht haben. Im einzelnen

läßt sich heute über diesen Riesensaal nur sagen, daß seine Nutzlast eine ganz bedeutende sein wird und daß die Reisenden in den Kabinen, die sich im Rumpf des Flugzeugs befinden, alle Bequemlichkeiten genießen werden. Der Dornier wird auch mit den modernsten Mitteln der Wissenschaft ausgerüstet werden. Er erhält funktentelegraphische Einrichtungen, die es ihm jederzeit gestatten, mit den Küstenstationen des Kontinents denen er sich am nächsten befindet, in Verbindung zu bleiben. Auch die Erfahrungen, die man in Bezug auf Funkenpeilung, Ortsbestimmung usw. während des Fluges des „Z.N. 3“ gemacht hat, werden in verbesserter Form dem Riesensaal zu gute kommen. Es besteht der Plan, diese Maschine zuerst auf der Route Spanien-Südamerika einzusetzen. Die Dauer eines solchen Fluges Europa-Amerika wird auf zwei Tage berechnet.

## Württ. Landtag.

Stuttgart, 6. März. Der Abg. Dr. Wiber (WB) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Nach Mitteilungen der Presse ist es dem württembergischen Finanzminister gelungen, eine größere innere Anleihe aufzunehmen. Ist das Staatsministerium bereit, aus dieser Anleihe einen größeren Betrag zur Förderung des Wohnungsbaues und eine angemessene Summe zur Stützung der wirtschaftlichen Lage der notleidenden mittleren und kleineren Industrie und damit zur Steuerung der Erwerbslosenot abzugeben?

### Die Not der Kleinrentner.

Von den Abg. Wiber und Hiller (WB) ist an die Regierung folgende Kleine Anfrage gerichtet worden: Die Not der Aufwertung nicht teilhaftig werdenden Kleinrentner nimmt immer größere Formen an. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß 1. die soziale Fürsorge für die durch die Aufwertung nicht aufgebehaltenen Kleinrentner in verstärktem Maße und einheitlich für das ganze Reich in Stadt und Land erhöht wird? 2. Die Hausratverpfändungen ebenso einheitlich für das ganze Reich aufgehoben und wo sie als Gegenwert für die Rente gefordert sind, rückgängig gemacht werden? Ist das Staatsministerium ferner bereit, vorliegender Not der Sozialrentner die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken?

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefstube.

100 holl. Gulden	163,63 Mk.
100 franz. Fr.	15,20 Mk.
100 schweiz. Frk.	80,94 Mk.

### Börsenbericht.

Stuttgart, 7. März. An der Börse herrschte am Samstag große Geschäftstille, doch behaupteten sich im allgemeinen die Kurse.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 6. 3.

Ebeläpfel 34-40; Tafeläpfel 15-30; Kartoffeln 4-5; Birnen 10-16; Silberkraut 6-8; Weißkraut 6-8; Rotkraut 8-12; Blumenkohl p. Stk. ausl. 20-100; Rosenkohl p. Stk. 10-25; Roterüben 6-8; gelbe Rüben 10-14; Zwiebel 0,5 Kg. 7-10; Rettiche 1 Stk. 3-6; Sellerie 1 Stk. 10-30; Schwarzwurzeln 0,5 Kg. 30-40; Spinat 35-45.

### Fruchtpreise.

Biberach: Weizen 11.50-11.80, Roggen 8.75-9, Gerste 8.30-9, Haber 8-9, Saathaber 10.70-12, Erbsen 11 M. - Binnenden: Weizen 11.50-12, Haber 5.80-9, Gerste 9.50 bis 1, Dinkel 9, Roggen 9.50-10 M. - Wangen i. N.: Roggen 9 bis 10, Gerste 9-10.50, Haber 9.80-11 M. per Ztr.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen leichtverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

## Der schlaue Schmuggler.

### Von Eusebius Klabums.

Das wunderbare Novemberwetter an der Küste Floridas schien auf Kapitän Bladsworths holerische Natur keinen beruhigenden Einfluß auszuüben. Mit hastigem Griff holte er aus der Hosentasche einen zerknitterten Brief hervor und hielt ihn Jim O'Connell mit höhnischem Aufsehen hin: „Wenn Du's nicht glauben willst!“

Jim, ein langausgehöhrter, sehniger Zee, sah umständlich den Brief an und sprach: „Du bist ein dummes Vieh, wenn Du's nicht glauben willst.“ Jim, ein langausgehöhrter, sehniger Zee, sah umständlich den Brief an und sprach: „Du bist ein dummes Vieh, wenn Du's nicht glauben willst.“

Jim faltete den Brief zusammen, spie den erst halb verarbeiteten Brieftropfen über die Keeling und sagte trocken: „Dann fahren wir eben bei Tage hinein.“

Kapitän Bladsworth riß den Mund auf, daß man die Backenzähne sehen konnte und fauchte: „Bist wohl des Teufels, Jim! Aber wo soll ein Trischnemann so viel Verstand hernehmen, um zu begreifen, daß uns solche Frechheit in des Teufels Küche bringt! Es ist nichts mehr los, die Prohibs verderben uns den ganzen Brie. Was fragen die danach, wenn halb Newyork verdurftet. Als ob ein Mann mit Selterswasser seine Sorgen erlösen kann. Und gerade jetzt könnte ich einen Rum bekommen, sag' ich Dir! Der weckt einen Toten zum ewigen Leben auf!“ Selten hatte Bladsworth soviel auf einmal geredet, erschöpft hielt er inne. Dieje Waise benutzte Jim, ihm etwas Klarzumachen, was ihm beim Anblick der beiden diden Schornsteine, die jetzt tauchlos in die Luft starrten, da die „Gnat“ vor Anker lag, durch den Kopf geschossen war.

Schweißnam hörte Bladsworth zu, brummte hier und da ein

zustimmendes „Hum!“ oder „Mright!“ Bald darauf gingen beide an Land und suchten eine der größeren Werften auf. Der Besitzer war ein verständiger Mann. Er begriff, was zu tun war, und führte Jim und den Kapitän auf einen Platz, der sozusagen die Kumpellammer der Werft darstellte. Vor mehreren alten Schornsteinen blieb Jim sinnend stehen. Bald hatte er seine Wahl getroffen. Es war ein umfangreicher Schornstein, der hier und da Löcher aufwies. Aber das war Jim gerade recht. Das Alte wirkte immer vertrauenerweckender als das Neue.

Vier Tage später hatte die „Gnat“ anstelle ihrer gewohnten zwei Schornsteine drei. Sie sahen sich alle wie Brüder ähnlich, obwohl der dritte keinen Rauch ausstieß. Aus dem einfachen Grunde, weil er innen sauber ausgelegt und bis oben hin mit Rum gefüllt war. Wehmütig dachte Bladsworth daran, daß er auf diese Weise nur die Hälfte der sonstigen Kontorabende mit sich führte, aber er tröstete sich mit dem Gedanken: „Besser etwas als nichts!“ und nahm getrost den Kurs auf Newyork.

Er lief im Morgengrauen an und landete einen Funkspruch an die Küstenstation, er habe Maschinendefekt und bitte um einen Schlepper. Pünktlich um 8 Uhr nahm ein kräftiger Schlepper die „Gnat“ ins Tau. Die Zollbehörde kam an Bord, fand alles in Ordnung und die „Gnat“, legte ehbar am Pier an. Cozson traute seinen Ohren und Augen nicht, als Bladsworth ihn aufsuchte und von der Ankunft der „seuchigen Ladung“ benachrichtigte. Sie war im Handumdrehen umgekehrt, und da gerade zum Fest die prozentigen Flüssigkeiten fehlten, war der Verdienst reichlich.

Noch zweimal machte die „Gnat“ die Fahrt, und jedesmal erlitt sie „Maschinendefekt“. Die Prohibitionsbehörde hatte schon lange ein Auge auf die „Gnat“ geworfen, denn regelmäßig nach ihrer Ankunft waren hier und da Männer aufgegriffen worden, die keineswegs nach dem Genuß von Kaffe oder Limonade diesen etwas schwankenden Gang aufwiesen, der das Axiom „Die gerade Linie ist der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten“ Lügen straft.

Als die „Gnat“ das dritte Mal einsief, wurde sie gründlich

von unten bis oben untersucht. Bladsworth kannte Burnett, einen alten Schulkameraden von ihm, recht gut, der seit vier Jahren bei der Prohibitionspolizei tätig war und wegen seiner Tüchtigkeit im Newyorker Hafen Dienst verrichtete. Es freute ihn doppelt, ihn, der schon so viele „Bootlegger“ zur Strecke gebracht, zu foppen.

Burnett blieb noch einen Augenblick, als die anderen Zollbeamten und Prohibitionsagenten das Fallreep bestiegen, sah Bladsworth scharf ins Auge und sagte leise: „John, Du hast Schnaps an Bord!“

Abschließend blies Bladsworth aus seiner Schöpffeiße zwei mächtige Rauchwolken in die Luft und fragte diplomatisch: „Hast Du welchen gefunden, William?“

Burnett schüttelte den Kopf. „Nein, aber gerochen.“ Spöttisch meinte der Kapitän: „Alle Achtung vor Deiner guten Nase. Aber sie hat Dich betrogen. Kauf Dir eine andere.“ „Ich gebe Dir mein Wort: Ich lasse Dich nicht auffliegen. Ich bin bloß neugierig, wo Du das Zeug versteckt hast.“

„Dein Wort? Gut. Warst ja immer eine alte ehrliche Haut. Komm mal nach unten.“

Beide stiegen hinab in den Maschinenraum. Die Maschine lag wie ein totes Ungeheuer da. Bladsworth griff nach einem Glase und hielt es unter den Hahn einer armbildigen Röhre; es füllte sich mit einer Flüssigkeit, die Burnettts seine Nase als Rum bester Qualität bezeichnete. Sein Bild hatte etwas Wehmütiges, als er das Glas prüfend gegen das Licht hielt.

Bladsworth konnte Gedanken lesen. „Trink nur. Hier sieht's doch keiner. Kannst eine halbe Gallone fürs Fest kriegen.“ Und Burnett drückte ihm dankbar die Hand. Als sie wieder an Deck gingen, fragte er: „Mir war doch vorhin, als ob es nach Schnaps roche?“

„So?“ tat der Kapitän verwundert, „dann wird wohl ein Schornstein etwas lech sein.“

Da ging Burnett ein Licht auf. Er hielt aber sein Wort. Und Kapitän Bladsworth das seine.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 8. März 1926.

## Konfirmandenhilfe.

ep. Die Fälle, in welchen Konfirmanden Eltern die nötige Aussteuer an Kleibern, Schuhen usw. für ihre Kinder nur mit äußerster Mühe oder gar nicht beschaffen können, sind dieses Jahr auch bei der allgemeinen Geldknappheit und weit verbreiteten Erwerbslosigkeit besonders zahlreich. In noch schlimmerer Lage befinden sich meist die Halb- und Vollwaisen unter den Konfirmanden. Hier zu helfen ist gewiß in erster Linie Aufgabe der Paten, älteren Geschwister und sonstigen Verwandten. Aber auch die Kirchengemeinden haben es von jeher als eine schöne Pflicht angesehen, in solchen Fällen die Sorgen zu erleichtern und so die Konfirmation allen zum Fest zu machen. Leider sind aber die früheren Konfirmandenstiftungen wohl alle infolge der Inflation vernichtet und die laufenden Mittel der Kirchengemeinden unzureichend. Die Kirchengemeinden sehen sich also, um Konfirmandenhilfe zu leisten, im wesentlichen auf Opfer und besondere Beiträge angewiesen. Es darf daher an Gemeindeglieder, die von der allgemeinen Not gar nicht oder doch weniger als andere betroffen sind, die vielleicht auch nicht für eigene Kinder zu sorgen haben, heuer die herzlichste Bitte gerichtet werden, der unterstützungsbedürftigen Konfirmanden zu gedenken und so ihrer Liebe zur Jugend wie zur Kirche tatkräftigen Ausdruck zu geben. In manchen Städten nehmen sich auch die Fürsorge- und Jugendämter der Konfirmandenhilfe an. Auch hat der Verein für außerordentliche Notstandsfälle auf dem Land heuer für Konfirmandenhilfe beträchtliche Mittel bereit gestellt. Mögen es die Bedrängten, Jung und Alt, recht handgreiflich zu spüren bekommen, daß sie einer Kirchen- und einer Volksgemeinschaft angehören, die sie trägt!

## Generalversammlung des Veteranen- und Militärvereins Calw.

Am vorletzten Sonntag fand die Generalversammlung des Veteranen- und Militärvereins Calw im Hotel „Adler“ statt. Vorstand Kamerad Reichmann eröffnete die Versammlung um 4 Uhr mit Worten der Begrüßung und erteilte das Wort dem Schriftführer, Kamerad Hermann zur Verlesung des Jahresberichts und an Kassier, Kamerad Wanneke, zur Bekanntgabe des Kassenberichts. Nachdem von Seiten der Anwesenden kein Widerspruch erhoben wurde, wurde vom Vorstand den beiden Kameraden der Dank ausgesprochen und Entlastung erteilt. Der nächste Punkt der Tagesordnung war Wahl des Gesamtvorstandes. Derselbe wurde einstimmig wiedergewählt. Bei der Wahl der abstretenden acht Ausschussmitglieder wurden durch Stimmzettel sämtliche Kameraden wiedergewählt und zwar erhielten die Kameraden Klein 64, Müller 64, Steck 63, Kolb 63, Junginger 62, Krehser 60, Mittschele 58 und Espenhain 56 Stimmen. Neu hinzugewählt wurden die Kameraden Schab jr. mit 46, Leonhard 39 und Buchdruckermeister Essig mit 35 Stimmen. Des Weiteren wurde beschlossen, die Neuregelung und Neubearbeitung der Statuten einer Kommission zu übertragen und soll nach Ausarbeitung zwecks Genehmigung des Neuwurfs eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden. Als weiteren Punkt hat Vorstand Reichmann ein längeres Referat über die letzte Vorstanderversammlung und bedauert, daß

wir noch keinen eigenen Schießstand besäßen, wir seien deshalb für das Obdach, welches die Schützengesellschaft uns gewährt, zu großem Dank verpflichtet, welcher hier erneut zum Ausdruck kommen soll. Bei Punkt Ausflug entspann sich eine lebhaft debattierte und wurde zum Schluß einstimmig angenommen, am Sonntag, den 16. Mai einen solchen (Autofahrt) auf Lichtenstein, Hohenzollern u. Kriegererholungsheim Bad Niedernau zu machen, zu welchem jedem Mitglied ein Zuschuß aus der Vereinskasse gewährt wird. Des Weiteren wurde beschlossen, die Kameraden nach 25jährig. Zugehörigkeit zum Verein, zu ehren durch den Bund, nach 30jährig. Zugehörigkeit Ehrung durch Diplom, und nach 35 jähriger Zugehörigkeit zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Der Verein konnte deshalb am heutigen Tage für 35- und mehrjährige Zugehörigkeit zum Verein die Kameraden Gustav Schwämmle, Emil Hammer, Christian Gengenbach, Julius Wiedmaier, Joh. Georg Wurster, Friedr. Dettinger, Christian Koch, Joh. Kreuzberger und für besonders hervorragende Verdienste unseren Bezirksobmann, Herrn Direktor Rühle, als Ehrenmitglieder in seine Reihen aufnehmen. Die Ueberreichung der Urkunden (nächste Ehrung) soll bei einer der nächsten Unterhaltungen stattfinden. Ferner sollen die Kameraden Wilhelm Schötle, Paul Heugle, Johannes Hennesfahrth, Gottlob Niehammer, Christian Bötz, Joh. Daniel Agasse, Joh. Gg. Effenhardt und Georg Albert Jung, die 25 und mehr Jahre dem Verein als treue Mitglieder angehört haben, der Bundesleitung zur Auszeichnung eingeeicht werden. Ferner wurde Kamerad Juter einstimmig zum Fahnenträger bestellt. Eine Teilerfassung, welche den schönen Betrag von 32 M 70 Pf. ergab, wurde der Unterstiftungsasse des Vereins zugeführt. Auch an dieser Stelle wurde den Kameraden das Bestehen des Unterstiftungsausschusses unter dem Vorsitz des Kameraden Herrn Regierungsrat Ziegler nochmals bekanntgegeben und die Benützung der öffentlichen Beratungsstunde jeden Samstag mittags von 1/2—1/3 Uhr warm empfohlen. Hierauf ergriff Herr Bezirksobmann Rühle das Wort und sprach zuerst seinen Dank aus für die Ehrung, welche ihm zuteil wurde, erinnert die Kameraden daran, daß sie sich bei der in nächster Zeit stattfindenden Theateraufführung durch die Eblöschsche Theatervereinigung, deren Ertrag der Bezirkskriegerhilfe Calw zusteht, recht zahlreich beteiligen mögen und weiter zu werden, desgleichen bei der Anwesenheit des Gesamtpräsidiums des Würt. Kriegerbundes am 25. April 1926 in Calw zahlreich zu erscheinen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und nahm einen harmonischen Verlauf, für welchen Vorstand Reichmann in seinem Schlußwort noch besonderen Dank aussprach. Sn.

## Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Ausläufer der nördlichen Depression beherrschen immer noch Wetterlage. Für Dienstag und Mittwoch ist Fortsetzung des unbeständigen, mehrfach bedeckten und auch zu Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

Calw Pforzheim, 7. März. Unterhalb der früheren Commonischen Sägemühle in Bröhlhingen bei der steinernen Vogenbrücke fand man die Leiche eines Unbekannten, anscheinend eines älteren Arbeiters, in der Enz liegen. Ob der Mann ertrunken oder erdrosselt ist, ist noch unbekannt. — Gestern nachmittag fand man die 59 Jahre alte Frau eines hiesigen Kaufmanns in der Pfaffenstraße in der Küche tot am Fensterkreuz hängen. Der Gashahn in der Küche war geöffnet. Es handelt sich offenbar um freiwilligen Tod infolge unglücklicher Verhältnisse.

Calw Nagold, 6. März. Hier wird die Errichtung einer neuen Auto-Linie Nagold-Oberjettingen-Unterjettingen-Deschelbronn-Nebringen geplant.

Calw Horb, 7. März. Hier wurde die alljährliche Fahrplankonferenz abgehalten. Der Sommerfahrplan soll demjenigen des Vorjahres gleichen, aber der D-Zug 277, bisher Stuttgart ab 3.33 Uhr, um eine Stunde später gelegt werden. Durch Kürzung der Aufenthalte in Singen und Schaffhausen ist mit derselben Ankunft in Zürich zu rechnen. Gewünscht wurde die Durchführung der Elzgeb-Horb ab kurz von 8 Uhr und Stuttgart ab 8.07 Uhr abends bis Rottweil bezw. Tuttlingen. Der Vertreter der Reichsbahnverwaltung sagte Prüfung dieses Wunsches zu.

Weil im Dorf, 6. März. Die zehnjährige Wahlzeit des hiesigen Ortsvorstehers Schultheiß Dreher läuft am 8. März ab. Der Gemeinderat hat mit Rücksicht auf die Verhandlungen über die Vereinigung mit Feuerbach und auf Anfrage des Oberamts einstimmig beschlossen, den Antrag zu stellen, daß von der Vorname der Ortsvorsteherwahl abgesehen werden soll. Das Oberamt wäre mit einer Verlängerung der Wahlzeit um 1 Jahr einverstanden gewesen. Das Ministerium hielt aber eine Hinausschiebung der Wahl nicht für zweckmäßig. Nach Beschluß der letzten Gemeinderatsitzung und des Oberamtes findet die Neuwahl des Ortsvorstehers am 14. März statt.

Calw Biberach, 6. März. Die städtische Polizei hat vorgestern den Stallener Luigi Maniago, wohnhaft in dem nahen Oberhöfen, wegen Münzverbrechens festgenommen. Maniago hatte an der Tenne seines Wohnhauses in Oberhöfen eine selbstgefertigte Hartgeldpresse mit einem Fallhammer von ungefähr 1 Ztr. Gewicht aufgestellt, mittels deren er die Prägung von Metallgeld vornahm. Bei der Hausdurchsuchung, die gemeinsam mit einem hiesigen Landjägerbeamten vorgenommen wurde, fand sich eine Menge wichtigen Materials, das zur Herstellung von Zweimarstückden und 20 Schweizer-Franckstücken dienen sollte. Außerdem waren Probefstücke von 2 Markstücken geprägt. Auswärtige Graveure stellten ihm die erforderlichen Stempel in fachmännischer Weise zu den Falschstücken her. Die Graveure sind gleichfalls ermittelt und in Untersuchung gezogen worden.

Calw Friedrichshafen, 6. März. Eine wertvolle Bereicherung ihres Hilfsmittelbestandes erhielt die hiesige Sanitätskolonne durch einen Tauchapparat, in dessen Besitz sie vor kurzem durch Vermittlung des Landesvereins gelangte. Der Apparat, nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen konstruiert, stellt einen sehr hohen Wert dar und wird bei künftigen Bodenfeuchtigkeitsfällen und ev. anderen Unterwasserarbeiten hervorragende Dienste leisten. Ein jüngeres Mitglied der Sanitätskolonne wird im Frühommer in Kiel in einem Kurs als Taucher ausgebildet werden. Die Sanitätskolonne Friedrichshafen wird sowohl am Bodensee als auch im ganzen Schwabenland die einzige sein, die im Besitz eines solchen Hilfsmittels ist.

agen, daß seine die Reisenden zeugs befinden, Dornier wird haft ausgerüstet tungen, die es des Kontinents ung zu bleiben. Funtenpeilung, 3. 3. gemacht ugzeug zu gute zuerst auf der auer eines sol- Tage berechnet.

über (B) hat tteilungen der nfter gelungen, das Staats- größeren Be- angemessene ge der notle- damit zur

an die Regie- Die Not der rentner nimmt isterium bereit, die soziale Für- esserten Klein- as ganze Reich iverpfändungen und wo sie hängig gemacht it, vorliegenden zu schenken?

## Wirtschaft.

63 Mä. 20 Mä. 94 Mä.

chte am Sams- m allgemeinen

temberg und

6. 3.

esseln 4-5; -8; Rotkraut entsohl p. Std. -14; Zwiebel Std. 10-30;

75-9, Gerste 11 M. - 9.50 bis 1. Roggen 9 3tr.

den Wärfen- und irtschaftlichen Ber-

unte Burnett, Der seit vier wegen seiner te. Es freute " zur Strecke

anderen Zoll- befragen, sah Kohn, Du hast

häggsfeife zwei diplomatisch:

hen." vor Deiner gu- eine andere." cht aufliegen. haft."

ehrlische Haut.

Die Maschine iff nach einem en Köhre; es Nase als Num Wehmütiges,

r. Hier sieht's kriegten." Und wieder an Deck nach Schnaps

wird wohl ein er sein Wort.

**Gechingen Oberamt Calw.**  
**Laub- und Nadelstammholz-Verkauf.**

Aus dem Gemeindevald Finsterschlag, Trauf, Lichte, Torwartsgrund, Dachlerberg und Herdweg kommen am Freitag, den 12. März 1926, im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf:

28 Bau- und Wagner-Eichen mit Festmeter: 3.31 II., 5.05 III., 8.62 IV., 2.48 V. Klasse.

2 Rotbuchen mit 1.32 II., 0.55 III. Klasse.

5 Fichten und 8 Tannen mit 4.01 I., 4.72 II., 4.46 III., und 2.61 V. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Beginn im Torwartsgrund. Den 5. März 1926.

**Ottenbronn. Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag, den 13. März 1926, nachmittags 3 Uhr,

bringt die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

217 Stück Langholz mit zusammen 134 Fm. (Fichten, Tannen und Föhren II.-V. Klasse).

Auszüge können vom Waldmeister bezogen werden. Gemeinderat.

Ein in Kochen und Hausarbeit erfahrendes  
**Mädchen**  
sucht auf 1. April  
Frau I. Sourdan  
Mehlgerei, Calw.

**Consum-Verein Calw.**  
Frischer  
**Allgäuer Kräuter-Käse**  
Frische  
**Tafel-Butter**  
eingetroffen.

**Zimmer**  
zum Unterstellen von  
Möbeln gesucht.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsst. ds. Bl.

**Briefumschläge Preislisten**  
erhalten Sie rasch in der  
A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei Calw.

Gestrickte  
Herrenwesten  
Sportwesten  
Mützen und  
Wollschals  
**Reichert**  
Wer weise, wählt Wolle  
Calwer Fabrikat

**Emberg. Schlachtfarrenverkauf**  
Die Gemeinde verkauft am nächsten  
Donnerstag, 11. März, einen jungen, erst-  
klassigen Schlacht-Farren. Angebote wollen ver-  
schlossen am genannten Tage, nachmittags 4 Uhr, auf dem  
Rathaus eingereicht werden. Gemeinderat.

## Leerungszeiten am Posthaus.

Abgang des	Nummer des Zugs	Richtung des Zugs	Abgang vom Posthaus zum Bahnhof	Letzte Leerung Werktags	Sonntags	Beförderung durch Einwur in die Bahnhofsbrieftasche
7.00	857	Stuttgart	6.15 Vorm.			nicht
6.50	904	Pforzheim	6.15 "	6.00 Nm.	6.00 Nm.	ja! Bahnpfost
6.44	899	Horb	6.15 "			
Kurs			W: 11.00			
Gechingen			S: 9.00 Nm.	10.45	8.45	
9.22	906	Pforzheim	9.00 Nm.	8.45	8.45	ja! Bahnpfost
11.21	912	"	11.00 "	10.45		nicht
12.11	863	Stuttgart	11.30 "	11.10	11.15	ja! Bahnpfost
11.54	907	Horb	11.30 "	11.10		nicht
2.25	916	Pforzheim	2.00 Nm.	1.45		*) ja! Bahnpfost
3.26	917	Horb	3.00 "	2.45		*) ja! "
5.46	893	Stuttgart	5.30 "	5.15		nicht
8.00	875	"	6.55 "	6.35	6.40	*) ja! Bahnpfost
7.42	929	Horb	6.55 "	6.35	6.40	*) ja! "
7.59	930	Pforzheim	6.55 "	6.35	6.40	*) ja! "
10.34	936	"	10.10 "	9.55		nicht

In vorstehender Tabelle wird dem Publikum eine Uebersicht über die letzten Leerungen des Briefkastens am Posthaus gegeben. Besonders wird auf die letzte Spalte „Beförderung durch die Einwur in die Bahnhofsbrieftasche“ aufmerksam gemacht. Das Einlegen von Briefen in diesen Briefkasten für die Züge, die keine Beförderung durch Bahnpfost haben, ist unbedingt zu vermeiden, da dadurch eine erhebliche Verzögerung in der Beförderung eintritt. Derartige Briefsendungen sind grundsätzlich durch Stadtbrieftaschen oder Posthausbrieftasche zur Beförderung zu übergeben, da die Beförderung in geschlossenen Briefposten geschieht. Die Leerungszeiten der Stadtbrieftaschen sind wie letzter an den Briefkasten angedruckt.  
\*) Nur Werktags.

Woll- u. Washstoffe, Manchester  
Samt, Lampenschirmseide  
Posamenten, Besatzartikel  
Kurzwaren, Arbeitsanzüge

**Frau Karl Eberhard Ww.**

beim Städtischen Waghäusle.

Filiale von EMIL FEIL, STUTTGART.

**Werkgerinnung Calw u. Bezirk**

Die jährliche

**General-Versammlung**  
mit Hauptgeldverteilung

findet Dienstag, den 9. März, nachmittags 2 Uhr, bei  
E. Hammer zum „Löwen“ statt. Wegen reichhaltiger  
Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

E. Hammer, Obermeister.

**Gesangbücher**

sowie neues

Schmuckgesangbuch

in schöner Aus-  
wahl billigst, Tragtaschen

C. Bub, Buchbinder, Salzgasse

**Konfirmanden-Hüte**

in schwarz, blau, braun, grau  
empfiehlt zu billigsten  
Preisen

**W. Schäberle**

Spez. Hut- und Mützengeschäft

**Landw. Bezirksverein Calw.**

Wir haben auf Lager:

Harnstoff	Kuchen
Ammoniak	Weizen
Kalkstickstoff	Gerste
Thomasmehl	Hafer
Anochenmehl	Futterkalk
Superphosphat	Alee- und
Kalifuperphosphat	Grassamen
Kalifalz	Wicken
Rainit	Futtererbsen
Maismehl	Weißmehl
Palmkern-	Brotmehl
	Alee

Ausgabe Mittwochs und Samstags.  
Die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch**

3-Zimmer-Wohnung mit  
Zubehör in Stammheim gegen  
ähnliche Wohnung in Calw  
zu tauschen gesucht.

Angebote unter D. R. 51 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl. erbeten.

**Kavalier** FÜR SCHUHE U. LEDER

Extra

ÜBERALL  
BEVORZUGT!

Boden-  
Wachs  
Union

FÜR PARKETT U. LINOLEUM

UNION-AUGSBURG.

**Markt-Anzeige!**

Am Jahrmarkt auf dem  
Marktplatz verkaufe ich

**Schuhwaren**

zu den äußerst billigsten  
Preisen.  
Versäume niemand diese  
Gelegenheit.

Karl Stoll.

Habe zwei  
**Konfirmanden-  
Anzüge**

preiswert zu verkaufen  
Gottlieb Bacher,  
Schneidermeister,  
Calw, Bischofstraße 466.

Einige guterhaltene  
**Regulier-  
u. Kochöfen**

auch solche mit Vorherd hat  
zu verkaufen  
Wilh. Weiß, Hasnerstr.

Oberhaugstet.  
25-30 Zentner  
**Heu und Stroh**

verkauft  
Sohs. Walz, Müller.

Ein gebrauchter  
**Herd**

billig zu verkaufen  
E. Lebzelter, Calw.

Verkaufe sofort einen  
2-jährigen rassetreuen, reh-  
braunen

**Zuchtbock.**

Abstammungsnachweis  
vorhanden.  
Treiber, Teinach.

Ein Paar  
**Schaff-Stiere ver-  
tauscht gegen fettes  
Schlachtvieh.**

Paul Konnenmann,  
Hirtau.

Eine hochtrüchtige  
**Mug- u. Schaff-  
Kuh**

verkauft Mittwoch  
nachmittag 1 Uhr  
Gottl. Luz, Gehingen.

Eine junge, 35 Wochen  
trüchtige  
**Fahr-  
kuh**

verkauft  
Ulrich Prommer  
Ober-Reichenbach.

Empfehle mein gutes

nahrhaftes  
**Hausbrot**

aus selbstgemischtem, besten, kleienfreien  
Roggen- u. Weizenmehlen

hergestellt nach altbewährtem System  
und im Holzbackofen gebacken

**Carl Frohnmüller**

Bäckerei —: Altbürgerstrasse

Am Mittwoch, den 10. März 1926 bin ich wieder  
in Calw, Hotel Waldhorn von morgens 9 Uhr bis 7 Uhr  
abends.

**Ohne Messer**

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne ich wie  
bisher schmerzlos für immer jeden Leint- und Schüdel-  
fehler unter Garantie, wie Hauterhöhungen, Muttermale,  
Leberflecken, Linsen, Warzen, Hühneraugen, lästige Haare  
und Sommerprossen. Auch führe ich ein Pflanzenpräparat  
von Prof. Dr. Wytze, das grauen Haaren, ohne zu färben,  
wieder die ursprünglichen Farben verleiht und daß die Haare  
wieder wachsen durch meine Spezialmittel, wenn noch Wur-  
zeln vorhanden. Für dauernden Erfolg stehe ich ein  
— 15-jährige Praxis —

Maria Ladener, Wwe.  
Stuttgart, Langestraße 22 Spezialistin für Kosmetik.

Ihre  
**Land-  
Kundschaft**

müssen Sie vor dem Markte auf die

**Vorteile**

aufmerksam machen,  
die sie bei ihren Einkäufen  
bei Ihnen finden.

Der verehrl. Einwohnerschaft zur gefl. Kenn-  
nis, daß ich ab heute einen kräftigen  
**Mittags-Tisch**

führe in verschiedenen Preislagen.  
Gleichzeitig empfehle ich meine Lokalitäten zu

Hochzeiten, Gesellschaftessen  
und Vereinsfestlichkeiten.

Reelle Weine, offenes Bier  
aus der Brauerei Leicht.

**Gasthof z. „Ochsen“**  
Albert Burk, Küchenchef.

**Schuhwaren!**

Herrentiefel, Damen-  
stiefel, Kinderstiefel in  
allen Größen, sowie  
Konfirmations- und  
Kommunionstiefel be-  
kommen Sie billig  
und gut bei

**J. Knörzer**  
Biergasse - Calw

**Extra billiges  
Angebot**

nur kurze Zeit!

Sweater-Anzüge für 2 bis 6 Jahre  
7.50, 8.50 u. 9.50 Mk.  
Herren-Summi-Mäntel 17, 19, 21, 23  
und 25 Mk.  
Herrn-Hosen 5, 6.50, 7.50, 9.50, 11.50  
und 15.50 Mk.  
Herren-Anzüge 35 bis 95 Mk. darunter  
feine Gabardine-Anzüge  
Windjacken 11.50, 13.50 u. 15.50 Mk.  
Einsaghemden 2.50, 3.25 und 4.25 Mk.  
Kostümrocke reine 3.50, 7.50, 8.50 Mk.  
Damenmäntel (Stummjahr) 18, 22, 25, 27  
und 35 Mk.  
Damenkleider 9.50, 11.50, 13.50, 15.50  
bis 40 Mk.  
Damen-Windjacken 12.50 und 13.75 Mk.  
Damen-Summi-Schürzen jedes Stück 2 Mk.  
Prinzeßrocke 3.75, 4.75 und 5.75 Mk.  
Unsere bewährten Qualitäten Damenstrümpfe  
0.95, 1.40, 1.75 u. 1.95 Mk.  
Weiß Haustuch 0.85, 0.95, 1.10, extra  
prima Qualität 1.35 Mk.  
Damast 1.30 breit 1.95, 2.75, 3.25 Mk.  
Weißer Flanell 1.05, 1.20 u. 1.50 Mk.  
Schürzenstoffe 1.20 breit 1.35, 1.60 1.90 Mk.  
Hemdenflanelle 0.78, 0.85, 0.95, 1.20 und  
1.50 Mk.

Alle übrigen Artikel während dieser Zeit  
bedeutend billiger.

**Geschw. Kleemann**  
jetzt obere Biergasse.

**Portland-Zement**  
trifft nächster Tage wieder ein  
am Bahnhof Althengstett  
und empfiehlt (ab Waggon) billigt  
**Samuel Better, Gehingen.**